



DRINGLICHE INTERPELLATION

Urheber Le Centre, durch Emmanuel Chassot
Gegenstand Ausbreitung invasiver Pflanzen
Datum 09/05/2022
Nummer 2022.05.137

Aktualität des Ereignisses

Gegenwärtig werden unsere Landschaften von den gelben Blüten des orientalischen Zackenschötchens regelrecht überwuchert.

Unvorhersehbarkeit

Es war nicht vorhersehbar, dass sich die bislang ergriffenen Massnahmen als klar ungenügend erweisen würden.

Notwendigkeit einer umgehenden Reaktion oder Massnahme

Es ist gerade Blütezeit und es müssen noch vor der Samenbildung Massnahmen ergriffen werden, um die Ausbreitung dieser Pflanze zu bekämpfen.

Das Wallis ist seit mehreren Jahren mit der Problematik der invasiven Pflanzen konfrontiert. Diese Pflanzen verursachen sowohl ökologische als auch wirtschaftliche und gesundheitliche Probleme.

Momentan sind die gelben Blüten des orientalischen Zackenschötchens überall zu sehen: entlang der Strassen und Eisenbahnen, auf öffentlichen und privaten Grundstücken, auf Brachen und auch auf Biodiversitätsförderflächen. Das Ausmass dieser Ausbreitung ist zu dieser Jahreszeit besonders augenfällig und zeigt, dass die bisher ergriffenen Massnahmen klar ungenügend sind, zumal eine chemische Bekämpfung in den meisten Fällen verboten ist.

Allerdings scheinen sich die zuständigen kantonalen und kommunalen Dienststellen, die öffentlichen und privaten Institutionen, die Unternehmen, die Grundeigentümer/-innen und die Bevölkerung im Allgemeinen herzlich wenig um die Früherkennung und Bekämpfung dieser Pflanzen zu kümmern.

Obwohl es ein kantonales Konzept zur Bekämpfung invasiver Pflanzen gibt, das jeder und jedem im Internet zur Verfügung steht, ist es nur einigen wenigen interessierten Personen wirklich ein Begriff. Um die regionale Biodiversität zu bewahren, müssen diese invasiven Pflanzen konsequenter bekämpft werden, was nur durch eine breitere Information und Sensibilisierung erfolgen kann.

Schlussfolgerung

Wäre es denkbar, dass die verschiedenen zuständigen Dienststellen die Öffentlichkeit besser informieren und

für die Früherkennung sowie die Bekämpfung invasiver Pflanzen sensibilisieren, bevor sich die Situation noch weiter verschlechtert?